



TV-Sendung vom 11.01.2026 (Nr. 1575)

Religiös oder ein neues Herz? – Teil 2

VON PASTOR WOLFGANG WEGERT

PREDIGTTTEXT: „Siehe, du nennst dich einen Juden und verlässt dich auf das Gesetz und rühmst dich Gottes, ¹⁸ und kennst seinen Willen und verstehst zu prüfen, worauf es ankommt, weil du aus dem Gesetz unterrichtet bist; ¹⁹ und du traust dir zu, ein Leiter der Blinden zu sein, ein Licht derer, die in der Finsternis sind, ²⁰ ein Erzieher der Unverständigen, ein Lehrer der Unmündigen, der den Inbegriff der Erkenntnis und der Wahrheit im Gesetz hat: ²¹ Nun also, du lehrst andere, dich selbst aber lehrst du nicht? Du verkündigst, man solle nicht stehlen, und stiehst selber? ²² Du sagst, man solle nicht ehebrechen, und brichst selbst die Ehe? Du verabscheust die Götzen und begehest dabei Tempelraub? ²³ Du rühmst dich des Gesetzes und verunehrst doch Gott durch Übertretung des Gesetzes? ²⁴ Denn der Name Gottes wird um eure Willen gelästert unter den Heiden, wie es geschrieben steht. ²⁵ Die Beschneidung nämlich hat nur Wert, wenn du das Gesetz hältst; bist du aber ein Übertreter des Gesetzes, so ist deine Beschneidung zur Unbeschnittenheit geworden. ²⁶ Wenn nun der Unbeschnittene die Rechtsbestimmungen des Gesetzes befolgt, wird ihm dann nicht seine Unbeschnittenheit als Beschneidung angerechnet werden? ²⁷ Und wird nicht der von Natur Unbeschnittene, der das Gesetz erfüllt, dich richten, der du trotz Buchstabe und Beschneidung ein Übertreter des Gesetzes bist? ²⁸ Denn nicht der ist ein Jude, der es äußerlich ist; auch ist nicht das die Beschneidung, die äußerlich am Fleisch geschieht; ²⁹ sondern der ist ein Jude, der es innerlich ist, und seine Beschneidung geschieht am Herzen, im Geist, nicht dem Buchstaben nach. Seine Anerkennung kommt nicht von Menschen, sondern von Gott.“ (Römer 2,17-29)

Worum geht es in diesem Abschnitt? Er handelt von Heuchelei. Der Apostel Paulus schreibt sinngemäß: „Du bist nicht das, was du vorgibst zu sein. Du täuschst, denn du hast zwar den äußeren Schein von Frömmigkeit, doch es gibt keinerlei Auswirkungen davon bei dir.“

Und dann kommt Paulus in Römer 2, 25-27 zu dem, was wirklich zählt: „Die Beschneidung nämlich hat nur Wert, wenn du das Gesetz hältst; bist du aber ein Übertreter des Gesetzes, so ist deine Beschneidung zur Unbeschnittenheit geworden“ (V. 25). Die Beschneidung im Judentum, durch die die Zugehörigkeit zum Bundesvolk gezeigt werden sollte, war nur dann von Wert, wenn sie auch mit Leben erfüllt war – wenn sie sich durch einen Gott gemäßen Lebenswandel als wirksam erwies.

Das Gleiche gilt für Christen: Im Neuen Bund werden diejenigen, die dazugehören, nicht mehr beschnitten, sondern getauft. Wie die Beschneidung ist auch die Taufe ein Zeichen des Bundes.

Weder durch Beschneidung noch durch Taufe wird man selig, wenn man nicht glaubt. Wichtig ist, dass das, was als Botschaft hinter dem Zeichen steht, Wirklichkeit wird und zu einem mit Gottes Wort konformen Leben führt. Durch das Zeichen der Beschneidung und das der Taufe allein wird man vor Gott weder Jude noch Christ.

 Römer 2,25

Deshalb wird der Apostel noch deutlicher: „Denn nicht der ist ein Jude, der es äußerlich ist; auch ist nicht das die Beschneidung, die äußerlich am Fleisch geschieht; ²⁹ sondern der ist ein Jude, der es innerlich ist, und seine Beschneidung geschieht am Herzen, im Geist, nicht dem Buchstaben nach“ (Römer 2,28-29). Ein verändertes Herz ist das, was zählt. Wenn das Herz verwandelt ist, verwandelt sich auch das Leben.

■ Römer 2,28-29

Ohne Wiedergeburt geht es nicht

Darum hat Jesus gesagt: „Wenn jemand nicht von Neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen!“ (Johannes 3,3). Dieser Maßstab gilt für alle Menschen, sowohl für Juden als auch für Heiden.

■ Johannes 3,3

Niemand gilt vor Gott als Jude, der es nur von der Abstammung her ist und sich deshalb an die Traditionen hält. Vielmehr ist der ein Jude, der innerlich beschnitten ist, d. h. der von Neuem geboren ist und entsprechend lebt.

Ebenso ist nur derjenige Getaufte ein Christ, der innerlich beschnitten ist mit der Beschneidung des Christus durch das Ablegen des alten, von der Sünde beherrschten Menschen (Kolosser 2,11-12).

Häufig wird behauptet, dass Juden einen anderen Heilsweg hätten als die Gemeinde. Man sagt, die Wiedergeburt sei für die Heiden notwendig, aber nicht für das Volk Israel. Doch das ist nicht richtig. Der Hirte der allerersten Christengemeinde war ein Jude: Jakobus, Pastor in Jerusalem. Und auch Paulus war Jude. Es waren keine Heiden, sondern Juden, die das weltweite Christentum begründeten.

Das alttestamentliche Gottesvolk ist der Ölbaum, in den die Heidenchristen eingepflanzt wurden. Die neutestamentliche Gemeinde ist nach Römer 11 nicht in das nationale Israel eingepflanzt worden, das äußere Judentum, sondern in den Überrest derer in Israel, die aus Glauben sind und gerettet werden (Jesaja 10,22; Römer 9,27).

Hier hilft uns der Gedanke aus Hebräer 12, 1 an die große „Wolke von Zeugen“ weiter, die der neutestamentlichen Gemeinde vorausgegangen ist und sie sozusagen umgibt – Beispiele, denen es nachzueifern gilt, und ein Ansporn, der Sünde zu entsagen und der Heiligung nachzujagen.

■ Hebräer 12,1

Deshalb haben wir auch keine „Ersatz-Theologie“, wie uns gerne unterstellt wird. Die neutestamentliche Gemeinde Jesu ist nicht Ersatz, sondern Fortsetzung der seit Abraham bestehenden Glaubensgemeinde. Darum sagt die Bibel, dass alle, die „aus Glauben sind ... Abrahams Kinder sind“ (Galater 3,7).

■ Galater 3,7

Damit taten sich die gebürtigen Juden schwer, vorrangig die religiösen Führer. Sie pochten darauf, Kinder Abrahams zu sein. Wiewohl sie es biologisch waren, widersprach ihnen Johannes der Täufer trotzdem und rief: „Und denkt nicht, bei euch selbst sagen zu können: ‚Wir haben Abraham zum Vater‘. ... ¹⁰ Es ist aber auch schon die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt. Jeder Baum nun, der keine gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen!“ (Matthäus 3,9-10).

■ Matthäus 3,9-10

Auch Jesus schlug den gleichen Ton an. Als die Juden um Ihn herum behaupteten, Abraham sei ihr Vater, antwortete Er: „Wenn ihr Abrahams Kinder wärt, so würdet ihr Abrahams Werke tun. ... ⁴⁴ Ihr habt den Teufel zum Vater, und was euer Vater begehrt, wollt ihr tun!“ (Johannes 8,39.44).

■ Johannes 8,39.44

Die Botschaft ist also klar: Die, welche meinen, lediglich aufgrund ihrer Abstammung auf den Himmel hoffen zu können, sind nicht Gottes Volk, sondern sie gehen verloren!

Paulus wiederholt später diese Wahrheit mit den Worten: „*Denn nicht alle, die von Israel abstammen, sind Israel*“ (Römer 9,6). Jude ist nicht gleich Jude und Christ nicht gleich Christ. Mit dieser Unterscheidung warnt der Apostel vor dem verderblichen Irrtum, ein Jude sei schon deshalb gerettet, weil er ein Jude ist. Nein, das ist er nicht.

■ Römer 9,6

Ebenso ist niemand Christ, weil er sich so nennt, weil er in einem christlich geprägten Land aufgewachsen ist und christliche Bräuche und Feiertage hält oder lediglich getauft, nicht aber gläubig ist. Nur die, welche aus Gnade von Neuem geboren sind und entsprechend ihrem Bekenntnis leben, sind wirklich Christen. Ihre „*Anerkennung*“, wie Paulus in Römer 2, 29 schreibt, „*kommt nicht von Menschen, sondern von Gott*“.

■ Römer 2,29

Unsere Konsequenz

Welche Konsequenz sollten wir aus unserem Bibelabschnitt ziehen? Überprüfe dich, ob du wirklich im Glauben lebst oder nur die Imitation eines Christen bist! Fühst du ein Doppelleben? Präsentierst du dich nach außen hin als Christ, während es bei dir im Geheimen ganz andere Vorgänge gibt? Gott schaut ins Verborgene und sieht dein religiöses Schauspiel!

Deshalb bitte Jesus, dir zu vergeben, und rufe zu Ihm: „*Erschaffe mir, o Gott, ein reines Herz, und gib mir von Neuem einen festen Geist in meinem Innern!*“ (Psalm 51,12). Dann wirst du Teil der wunderbaren Verheißung des Neuen Bundes, die lautet: „*Ich will mein Gesetz in ihr Innerstes hineinlegen und es auf ihre Herzen schreiben, und ich will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein*“ (Jeremia 31,33). Dann versuchst du nicht mehr, über den Buchstaben allein Christ zu sein, sondern du bist es über dein erneuertes Herz. Amen!

■ Psalm 51,12

■ Jeremia 31,33